

UNIVERSITATEA OVIDIUS DIN CONSTANȚA
INSTITUTUL STUDIILOR DOCTORALE
Școala Doctorala de Stiinte Umaniste (Filologie, Istorie)
DOMENIUL FILOLOGIE

**ZUSAMMENFASSUNG DER
HABILITATIONSSCHRIFT**

Die Linguistische Germanistik als angewandtes neuphilologisches Fach

Kandidatin:

Conf. Univ. Dr. Maria Elena MUSCAN

2025

Die Linguistische Germanistik als angewandtes neuphilologisches Fach am Promotionskolleg für Philologie an der Ovidius Universität aus Constanta – Herausforderungen und Perspektiven

Als Absolventin der Germanistik beschäftige ich mich seit 1995 an der Ovidius-Universität in Constanța intensiv mit der linguistischen Germanistik, wobei sowohl mein Forschungs- als auch mein Lehransatz von der Verbindung zwischen theoretischer Sprachwissenschaft und praxisnahen Anwendungen geprägt sind. Dabei untersuche ich insbesondere sprachliche Phänomene im Kontext des Fremdsprachenerwerbs, die Rolle der deutschen Sprache in interkulturellen Kommunikationsprozessen sowie die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Sprachverarbeitung und -vermittlung.

Durch die langjährige Auseinandersetzung mit diesen Themen habe ich verschiedene methodische Ansätze erarbeitet, die in der wissenschaftlichen Forschung und auch in der Hochschuldidaktik Anwendung finden. Mein Ziel war und ist es, die linguistische Germanistik als ein dynamisches und praxisorientiertes Fach weiterzuentwickeln, das sowohl den akademischen Diskurs bereichert als auch einen konkreten gesellschaftlichen Nutzen bietet.

Seit nunmehr dreißig Jahren beschäftige ich mich also mit der theoretischen Erforschung der deutschen Sprache in praxisorientierten Anwendungsfeldern wie der Sprachdidaktik, der Übersetzungswissenschaft und der interkulturellen Kommunikation, und auch mit der Vermittlung meiner Forschungsergebnisse an Studierende des Studiengangs für deutsche Sprache und Literatur an der Ovidius Universität aus Constanța. Dieser Studiengang zeichnet sich dadurch aus, dass er der erste in Rumänien war, der Sprachanfänger im Nebenfach Deutsche Sprache und Literatur zuließ. Dies war Anfang der 90er Jahre in Rumänien ein absoluter Sonderfall, alle anderen Germanistikinstitute nahmen teilweise Muttersprachler oder sehr fortgeschrittene Sprecher auf, mit denen ein curriculares Germanistikangebot ohne weiteres durchgeführt werden konnte. Dies bedeutete, dass ein Germanistikstudium in Constanta die traditionellen Germanistikfächer überdenken musste, und ich habe mich dieser Aufgabe mit wachsender Begeisterung und Kompetenz gestellt.

Mein Forschungs- und Lehrschwerpunkt ist Teil der Neuphilologie, der sich mit der linguistischen Germanistik, also mit der Struktur, der Entwicklung und Verwendung der deutschen Sprache in ihren vielfältigen Facetten beschäftigt. Die Neuphilologie untersucht phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte des Deutschen und reflektiert zugleich über

Sprachwandel, Sprachkontakt und gesellschaftliche Diskurse rund um Sprache. Der Fokus auf diese Aspekte hat es mir in den vergangenen Jahren ermöglicht verschiedene didaktische Konzepte für den Deutschunterricht zu erstellen, die außerdem die sprachlichen Phänomene im digitalen und postdigitalen Zeitalter analysieren und einen Beitrag zur sprachpolitischen Diskussion leisten. Damit ist die linguistische Germanistik an der Ovidius Universität nicht nur eine Disziplin des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns, sondern auch ein Fach von hoher gesellschaftlicher Relevanz. Meine Forschungsergebnisse habe ich auf zahlreichen internationalen Konferenzen präsentiert und in renommierten Fachzeitschriften im In- und Ausland veröffentlicht.

Ein anderer wichtiger Teil meiner Forschung ist der Einsatz der Translationswissenschaft in einem DaF-Studiengang. Seit meiner Promotion (2008) zum Thema der Übersetzbarekeit von Euphemismen im politischen Sprachgebrauch habe ich in verschiedenen Kursveranstaltungen nicht nur die sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen der Studierenden gefördert, sondern auch zur praktischen Relevanz und Vielseitigkeit der DaF-Ausbildung beigetragen. Die Fähigkeit, zwischen verschiedenen Kulturen und Sprachen zu vermitteln, ist eine Schlüsselqualifikation für zukünftige DaF-Absolventen und -absolventinnen, die in einer globalisierten Welt erfolgreich arbeiten möchten. Ein signifikanter Anteil der Absolvent:innen dieses Studiengangs erwirbt die Zulassung als beeidigte Übersetzer:innen und Dolmetscher:innen für Deutsch und ist auf dem freien regionalen Arbeitsmarkt sehr erfolgreich.

Die Forschung und Lehre der Geschichte sowie der Sprache der Deutschen in der Dobrudscha spielen ebenfalls eine wichtige Rolle im Studiengang Deutsche Sprache und Literatur der Philologischen Fakultät an der Ovidius Universität Constanța. Diese Fächer sind nicht nur für das Verständnis der regionalen Geschichte und Kultur von großer Bedeutung, sondern auch für die kontinuierliche Weiterentwicklung der deutschsprachigen Philologie, die in enger Wechselwirkung mit anderen sprach- und literaturwissenschaftlichen Fächern, die sich mit der deutschen Sprache befassen, steht.

Die Dobrudscha, eine Region, die durch ihre multikulturelle und multilinguale Geschichte geprägt ist, bietet ein faszinierendes Forschungsfeld für Studierende und Wissenschaftler gleichermaßen. Die deutsche Sprache, die ein Jahrhundert lang ein integraler Bestandteil des kulturellen Gefüges der Dobrudscha war, hat nicht nur als Kommunikationsmittel, sondern auch als Träger einer spezifischen Identität und Geschichte eine bedeutende Rolle gespielt. Das Studium dieser Sprache (ursprünglich als Muttersprache, heute nur noch als Fremdsprache) und ihrer Entwicklung in der Region eröffnet wertvolle Einblicke in die kulturellen und sozialen Dynamiken der Dobrudscha und trägt dazu bei, die Geschichte in ihrer Vielfalt und Komplexität zu verstehen. Bereits in der frühen Phase meiner

akademischen Laufbahn habe ich die Studierenden in Projekte integriert, die der Erforschung der deutschen Sprache und Kultur in Constanța und der näheren Umgebung dienten. Das zunehmende Interesse der Studierenden an diesem kulturellen Aspekt ihres Studiums mündete in die Vernetzung mit anderen Germanistik-Instituten in Rumänien. Im Herbst 2024 resultierte diese Zusammenarbeit in der Organisation einer Sommerschule zum Thema "Deutsch(e) in der Dobrudscha", zusammen mit dem Germanistiklehrstuhl der Transilvania Universität Brașov, die vom Department für Interethnische Beziehungen der rumänischen Regierung gefördert wurde.

Im Kontext des Studiengangs Deutsche Sprache und Literatur an der Philologischen Fakultät der Ovidius Universität wird die Geschichte der deutschen Sprache in der Dobrudscha nicht isoliert betrachtet, sondern immer im Austausch und in enger Verbindung mit anderen sprach- und literaturwissenschaftlichen Disziplinen. So werden historische, soziolinguistische und literaturwissenschaftliche Ansätze miteinander kombiniert, um ein ganzheitliches Bild der deutschen Sprache und ihrer Entwicklung in der Region zu zeichnen. Dieser interdisziplinäre Ansatz fördert ein vertieftes Verständnis nicht nur der deutschen Sprache, sondern auch der Literatur, Kultur und Geschichte der Dobrudscha und ihrer Bewohner.

Die enge Zusammenarbeit im Dozentenkollegium zwischen der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft und anderen Bereichen der Philologie, wie etwa der rumänischen oder türkischen Philologie, ermöglicht es den Studierenden, die Bedeutung der deutschen Sprache im Kontext der regionalen und nationalen Identitäten und politischen Veränderungen zu analysieren. Diese interdisziplinäre Kooperation fördert das kritische Denken und die Fähigkeit, historische, soziale und kulturelle Phänomene aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.

Diese Habilitationsschrift widmet sich folglich der vielschichtigen Bedeutung der linguistischen Germanistik und ihrem interdisziplinären Potenzial. Sie beleuchtet theoretische Modelle ebenso wie deren praktische Anwendungsmöglichkeiten und leistet damit einen Beitrag zur aktuellen wissenschaftlichen Debatte über die Rolle der Sprache in einer sich stetig wandelnden Gesellschaft, was meiner Meinung nach eine Bereicherung für das Promotionskollegium darstellen kann.

In der vorliegenden Habilitationsschrift wird zudem die Qualitätssicherung meiner gesamten akademischen Arbeit in den Fokus gerückt. Von außerordentlicher Relevanz sind in diesem Zusammenhang die institutionellen Kooperationen mit gleichgesinnten Peers im In- und Ausland. Eine der ältesten Kooperationen besteht in dem Praktikantenaustauschprogramm mit dem Institut für Deutsch als Fremdsprache der Universität Wien. Seit dem Jahr 2001 wird dieses Programm an unserer Fakultät unter meiner Leitung durchgeführt. Im Rahmen dieses Programms absolvieren junge

Absolvent:innen oder Masterstudent:innen der Universität Wien ein semesterlanges Praktikum an unserer Abteilung. Im Jahr 2002 wurde unter meiner Leitung ein Robert-Bosch-Lektorat an unserer Fakultät eingerichtet, an dem bis 2009 vier Dozenten für die deutsche Sprache tätig waren und seit 2018 gibt es ein OeAD-Lektorat.

Eine der wichtigsten Kooperationen, die ich für mein Institut initiiert habe, war die Germanistische Institutspartnerschaft (GIP) des Instituts für Deutsch als Fremdsprachenphilologie der Universität Heidelberg mit den fünf rumänischen Universitäten Bukarest, Constanța, Craiova, Brașov, Suceava, die von 2014 bis 2024 bestand und durch den DAAD gefördert wurde. Regelmäßig waren rumänische Kolleg:innen zu Hospitationen und Forschungsaufenthalten in Heidelberg, um für ihre individuellen Publikationen zu recherchieren. Umgekehrt boten Heidelberger Kolleg:innen Blockseminare an den Partneruniversitäten an oder muttersprachliche Tutor:innen aus Heidelberg hielten sich dort für landeskundliche und sprachpraktische Veranstaltungen auf. Ich selbst habe diese Gelegenheit auch für meine eigene Forschung genutzt. Das Personaldezernat der Universität Heidelberg bot mir daraufhin zwei Lehraufträge für das Wintersemester 2016/2017 sowie für das Wintersemester 2019 als Proseminare im Bereich Fremdsprachendidaktik im Umfang von 2 Semesterwochenstunden an, die ich angenommen und durchgeführt habe. Dieser fachwissenschaftliche Austausch in den Bereichen Linguistik/Psycholinguistik, Literaturwissenschaft und Didaktik führte zu neuen Kooperationsformaten: ein digitales Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten, Forschungstandems, Fachtagungen. Im Jahr 2023 erschien im Iudicium Verlag der Band *Germanistische Forschung und Lehre im rumänisch-deutschen Austausch*¹, dessen Mitherausgeberin ich sein durfte.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) ist seit nunmehr 25 Jahren ein wichtiger Partner für mich und für den Studiengang für deutsche Sprache und Literatur an der Ovidius Universität. Von der Kooperation mit dem DAAD habe ich in Form verschiedener Projekt-Finanzierungen profitieren können. Zudem habe ich mich um die lokale Koordination der Stipendienprogramme für Studierende gekümmert und war in den letzten acht Jahren als Mitglied in der Vorauswahlkommission der Masterstipendien des DAAD tätig. Im aktuellen Jahr wurde mir die Ehre zuteil, als volles Mitglied der internationalen Auswahlkommission für die Masterstipendien mitzuwirken.

In Anerkennung meines bisherigen Einsatzes für die Vermittlung der deutschen Sprache und Kultur hat mir der DAAD die Leitung einer Sektion beim XV. Internationalen Kongress der IVG

¹ Muscan, Maria Elena; Rösch, Gertrud Maria, Pleșu, Sabine (Hg.) (2023). *Germanistische Forschung und Lehre im rumänisch-deutschen Austausch*. Iudicium, München.

(Internationale Vereinigung für Germanistik) unter dem Generalthema "Sprache und Literatur in Krisenzeiten – Herausforderungen, Aufgaben und Chancen der internationalen Germanistik" anvertraut, welcher vom 20. bis zum 27. Juli in Graz stattfindet. Im Rahmen dieses Kongresses übernehme ich die Leitung der Sektion 51, die den Titel "Germanistik und Deutsch als Fremdsprache weltweit: Ausbildungskonzepte und Praxisorientierung in post-digitalen Kontexten" trägt. Die Leitung dieser Sektion teile ich mir mit Dr. Clément Compaoré (École Normale Supérieure, Koudougou, Burkina Faso) und Antje Rüger (Universität Leipzig, Deutschland).

In der besagten Sektion wird die Gestaltung zukunftsfähiger Studienprogramme auf globaler Ebene erörtert. Die Analyse umfasst nahezu dreißig Beiträge, die sich spezifischen Ausbildungsformaten widmen, die unter Berücksichtigung von Bedingungen der Digitalität sowie unter dem Aspekt der Praxisnähe und Berufsorientierung entwickelt wurde. Im Rahmen der Untersuchung werden unterschiedliche Ansätze der Sprachen- und Bildungspolitik sowie standortbezogene Transformationsprozesse analysiert.

Im Rahmen der Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit meiner Forschung und Lehre resultierte die Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Bukarest und Athen in einem signifikanten Mehrwert für mich persönlich sowie für das Kollegium in Constanța. In meiner Funktion als zertifizierte Fortbildnerin habe ich eine Vielzahl an Kursen im Bereich der DaF-Didaktik geleitet und war auch als autorisierte Prüferin in Rumänien und der Republik Moldau tätig. Mit Unterstützung des Goethe-Instituts gelang es im Jahr 2016, die Einrichtung eines Lehrmittelzentrums an unserer Fakultät zu verwirklichen. Dieses Zentrum verfügt über eine umfangreiche Sammlung an Büchern, Lehrwerken, Audio- und Videodokumenten und steht seither allen Deutschlehrkräften in Constanta und der Region zur Verfügung.

Zu meinem Vorhaben am Promotionskolleg der Ovidius Universität gehört neben der Weiterführung meiner bestehenden Projekte auch die Integration aktueller Erkenntnisse aus der Aktionsforschung in die Ausbildung. Das Ziel besteht darin, eine praxisorientierte Forschung zu fördern, die Veränderungsprozesse in realen Kontexten initiiert und gleichzeitig wissenschaftlich reflektiert. In diesem Zusammenhang beabsichtige ich, eine Hochschulkоoperation im Bereich der DLL-Aus- und Fortbildungsprogramme mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena und/oder dem Goethe-Institut aufzubauen. Diese kann entweder als trilaterale oder bilaterale Partnerschaft gestaltet werden. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern wird ein Qualifizierungsangebot im Bereich DLL (Deutsch Lehren Lernen) entwickelt, das mit einem Zertifikat abschließt. Die Universität Jena und/oder das Goethe-Institut stellen die Online-Materialien und die Online-Plattform bereit. Im Gegenzug würde

ich als Mitglied des Promotionskollegs der Ovidius-Universität die Tutorierung, die Korrektur der (Abschluss-)Arbeiten sowie verschiedene Fachseminare übernehmen. Die geplanten Studieninhalte der Kooperation würden umfassen die Bearbeitung von drei bis sechs Einheiten der Reihe "Deutsch Lehren Lernen als tutoriertes (Fern)Studium online on onset umfassen sowie die Durchführung entsprechender Praxiserkundungsprojekte, die als Teile des Promotionsstudiums anerkannt werden könnten.

Sollte sich die Ovidius-Universität im Rahmen einer tri-/bilateralen Kooperation mit international anerkannten Partnern für das Promotionskolleg als Partner dieser Kooperation entscheiden, bietet sich ihr darin mehrere Vorteile, darunter die Möglichkeit, ein international akkreditierbares Weiterbildungsstudium anbieten zu können. Die Internationalisierung der eigenen Universität ist dabei ein wichtiger Faktor. Darüber hinaus ergibt sich die Möglichkeit, die Online-Materialien Deutsch Lehren Lernen zu nutzen, was zur Qualitätssicherung durch eine deutsche Universität und das Goethe-Institut führt. Für die Doktorand:innen gäbe es außerdem die Möglichkeit, im Unterricht durch das lokale Goethe-Institut oder die Friedrich-Schiller-Universität Jena zu hospitieren und auf eine bereits ausgearbeitete Studien- und Prüfungsordnung zurückgreifen zu können.

Darüber hinaus ist die Tutorierung der DLL-Einheiten durch Partner oder die Durchführung von Präsenzphasen durch Partner als weitere Vorteile einer solchen Kooperation zu nennen. Stipendienfinanzierte Auslandsaufenthalte stellen für die Doktoranden eine attraktive Option für die berufliche Qualifikation dar.

Abschließend sei betont, dass die erwähnten Vorhaben als Elemente einer umfassenden Strategie zu betrachten sind, die darauf abzielt, meine persönliche Entwicklung als Wissenschaftlerin zu fördern und zur Weiterentwicklung sowie zur Bekanntmachung des Promotionskollegs der Ovidius Universität im deutschsprachigen Raum beizutragen.